

tofehn, wie sien Ståhkröven¹⁶ stünden. De Ståhkröven wöoren aver de nöcksten bi sienem Huuse, un he pleggte mit siener Familie davon to eten,¹⁷ darüm sabg he se as de siemigen an. Beseggt, gethan. De Swinegel makte de Huusdöör achter¹⁸ sîck to, un slög¹⁹ den Weg nah'n Felde in. He wöor noch nich ganz wiet von Huuse un wull jüst²⁰ um den Ståhbusch,²¹ de da vör'm Felde liggt, nah den Ståhkrövenacker hinup dreien,²² as em de Haas bemött,²³ de in ähnlichen Geschäften uutgahn wöor, nämlich um sienen Kohl to besehn.

As de Swinegel den Haasen ansichtig wöor, so böhd²⁴ he em en fründlichen go'n Morgen. De Haas aver, de up siene Wies²⁵ en vornehmer Herr was un grausam hochfabrtig dabi, antwoorde Niets up den Swinegel sienen Gruß, sondern seggte tom Swinegel, wobi he en gewaltig höhnische Miene annöhm: „Wie kummt et denn, dat du hier all bi so fröhem Morgen im Felde rummlöppst?“ „Jâ gah spazeeren.“ seggte de Swinegel. „Spazeeren?“ lachde de Haas, „mi ducht,²⁶ du kunst de Been oof wol to betern²⁷ Dingen gebrueken.“ Disse Antwort verdröot²⁸ den Swinegel ungeheuer; denn Alles kunn he verdraegen,²⁹ aver up siene Been laet he Niets komen, eben weil se von Natur scheef wöoren. „Du bildst di wol in,“ seggt nu de Swinegel tom Haasen, „as wenn du mit diene Been mehr utrichten kannst?“ „Dat denk id!“ seggt de Haas. „Dat kummt up'n Versöof³⁰ an,“ meent de Swinegel, „id parcer,³¹ wenn wie in de Wett loopt, id loop di vörbi.“ „Dat is tom Lachen, du mit diene scheefen Been,“ seggt de Haas; „aver mienetwegen mach't sien,³² wenn du so övergroote Lust best. Wat gilt de Wett?“ „En golden Lujedor un'n Buddel³³ Branwien,“ seggt de Swinegel. „Angenahmen,“ spröof de Haas, „sla in, un denn kann't gliêf³⁴ los gahn.“ „Nâ, so groote Jhl³⁵ heit et nich,“ meen de Swinegel, „id bün noch ganz nüchtern; eerst will id to Huus gahn un en Beetee fröhstrücken: inner halwen Stünd bün id wedder hier upp'n Plaz.“

Damit güng de Swinegel, denn de Haas wöor et tofreden. Nennerweges dachde de Swinegel bi sîck: „De Haas verlett sîck up siene lange Been, aver id will em wol kriegen. He is zwar en förnehm Herr, aver doch man'n dummen Keerl, un betahlen sall he doch.“ As nu de Swinegel to Huuse anköom, spröof he to sien Fro: „Fro, treck di gau³⁶ an, du must mit mi nah'n Felde hinuut.“ „Wat givt et denn?“ seggt sien Fro. „Jâ herw mit'n Haasen wett't un'n golden Lujedor un'n Buddel Branwien, id will mit em inn Wett loopen, un da falsd du mit dabei sien.“ „O mien Gott, Mann,“ füng nu den Swinegel sien Fro an to schreen, „büst du nich kloof?³⁷ Hest du denn ganz den Verstand verlaaren? Wie kannst du mit den Haasen in de Wett loopen wollen?“ „Holt dat Muul, Wief,“ seggt de Swinegel, „dat is mien Saak,³⁸ Resonehr nich in Männergeschäfte. Treck di an, un denn kumm mit.“

16) Stedriben. — 17) essen. — 18) hinter. — 19) schlug. — 20) grade. — 21) Dornbusch. — 22) sich hinaufwenden. — 23) begegnete (engl. to meet). — 24) bot. — 25) nach seiner Weise. — 26) dünkt. — 27) bessern. — 28) verdroß. — 29) ertragen. — 30) Versuch. — 31) parire. — 32) mag es sein. — 33) Flasche. — 34) sogleich. — 35) Eile. — 36) zieh dich schnell. — 37) flug. — 38) Sache.